№ 1350. Montag, den 16. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Brüssel, 14. Juni. Nach dem heute ausgegebenen Bülletin hat der König eine bessere Nacht gehabt. Wie versichert wird, ist Civiale hierher berufen worden, um, wenn möglich, eine Operation vorzunehmen. Die Blasenschmerzen sind heftig.

London, 13. Juni. In der heutigen Unterhaussitzung erwiederte Palmerston auf eine desfallsige Interpellation Hopwood's, daß die Regierung keine Nachricht habe, ob Frankreich Amerika seine Vermittelung anzubieten beabsichtige; England habe noch nicht die Absicht der Vermittelung.

London, 14. Juni. Nachrichten aus Newyork vom 4. d. melden: es sei vor Richmond eine Schlacht geliefert worden, die beinahe zwei Tage gewährt habe. Sie begann am 30. Mai. Die Conföderirten griffen die Unionisten zuerst siegreich an, wurden aber schließlich auf allen Puncten zurückgeschlagen. Sie ließen 1200 Todte zurück. Der Verlust der Unionisten wird auf 3000 Todte und Verwundete geschätzt. Die Unionisten rückten bis Fair Oak, 5 Meilen von Richmond vor. Wohin sich die Armee Beauregards zurückgezogen hat, ist nicht bekannt.

London, 14. Juni. In Newyork war der Wechselcours auf London 114½, Gold 3½ Agio, Fonds sehr fest, Illinois 62¾, Baumwolle fester, 31 — 31½. Mehl und Weizen matt.

Paris, 14. Juni. Die heutige „Patrie" meldet aus Veracruz vom 15. v. M., daß die Franzosen vor Puebla von den ihnen an Zahl weit überlegenen Mexikanern geschlagen worden seien. Am anderen Morgen mußten die Franzosen in Puebla einziehen. Die Guerillas unterbrachen an mehreren Punkten die Communikation zwischen Veracruz und Puebla. Es waren aber Maßregeln getroffen, um den Operationen einen glücklichen Erfolg zu sichern.

Paris, 15. Juni. Nach dem heutigen „Moniteur" sind die Franzosen ohne Hinderniß bei Amozoc drei Stunden von Puebla vorgerückt. In den meisten Orten der Provinzen war ihr Empfang ein ausgezeichneter. Veracruz hat sich gegen Juarez erklärt. Man hoffte, daß eine ähnliche Bewegung zu Puebla ausbrechen und daß dieselbe einen Angriff des Generals Lorencez gegen die Festung Guadeloupe, welche Puebla deckt, begünstigen werde. - Ungeachtet der Unregelmäßigkeit der Communicationen waren Depeschen des Generals Lorencez vom 9. Mai angekommen, welche die Mittheilung machen, daß die Armee das Lager bei Amozoc auf dem Plateau von Anahuac besetzt habe. Nach mexikanischen Berichten hatte der Angriff auf Guadeloupe am 5. Mai mit großem Ungestüm stattgefunden, ohne daß dessen Zweck, die Verschanzungen zu nehmen, erreicht worden wäre. Ein weiteres Engagement hat seitdem nicht stattgehabt. Die Regierung des Kaisers trifft Maßregeln, um bedeutende Verstärkungen nach Mexiko zu senden.

Turin, 13. Juni. Die „Constituzione" theilt mit, daß Garibaldi auf der Durchreise zu Gallarate in der Lombardei eine Ansprache an das Volk gehalten habe, in welcher es unter Anderem heißt: Es haben bedauerliche Discussionen stattgehabt, dies seien aber nur individuelle Meinungsverschiedenheiten, an denen die Bevölkerungen, welche in Eintracht den Zweck der Einigung verfolgen, durchaus nicht Theil nehmen. Ein Jeder habe seine Fehler, es gebe keine vollkommene Menschen; man müsse gegenseitig Nachsicht haben. Die Hauptsache sei, daß alle, welche die Unabhängigkeit und die Größe des Vaterlandes wollen, einig bleiben.

Turin, 14. Juni. Wie es heißt, hätten die Oesterreicher die Absicht, am rechten Ufer des Po ein verschanztes Lager aufzuschlagen. Die Garnisonen von Gonzaga und anderen Städten sind verdoppelt worden.

Turin, 14. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer verlas der Präsident einen von vielen Deputirten unterzeichneten Entwurf zu einer Adresse an den König. In demselben werden die verläumderischen Auslassungen in der Adresse der zu Rom versammelten Bischöfe widerlegt und aufs Neue die Rechte der Nation auf Rom und ihr Wille es zu besitzen proclamirt. Ratazzi sagte, daß der Akt der Bischöfe die Ueberzeugungen der Italiener in der römischen Frage nicht geändert habe. Die Kammer hielt die Adresse für nützlich und widersetzte sich deren Annahme nicht. Der Entwurf wurde nach kurzer Discussion genehmigt und eine Commission von fünf Mitgliedern zur Redaction der Adresse gewählt.

Warschau, 14. Juni. Wielopolski, Enoch und Krzywicki sind hier eingetroffen. Der Letztere soll das Ministerium des Kultus, Keller das des Innern übernehmen. Enoch ist zum Staatssekretär des Kaisers, Kryzanowski zum Generaladjutanten ernannt worden.

Petersburg, 14. Juni. Das Bankcomité hat in einer am gestrigen Tage stattgehabten Sitzung die unbeschränkte Verlängerung des bisherigen Credits an abgebrannte größere Handelshäuser, sowie die Errichtung eines Syndikats behufs Crediteröffnung für kleinere Kaufleute beschlossen.

Nicht mehr Worte, sondern Thaten.

Die von Sr. Majestät am 8. Novbr. 1858 an die damals versammelten Räthe der Krone gehaltene Ansprache schließt mit den Worten: „Mögen wir uns immer verstehen zum Wohle des Vaterlandes und des Königthums von Gottes Gnaden." Jene Räthe umstehen nicht mehr unsern König; fünf davon sind ausgeschieden und die gebliebenen wie die neuen haben bei der Appellation der Krone an das Volk, beim Aufruf der sogenannten Wohldenkenden kein Entgegenkommen im Lande, kein Vertrauen im Volke gefunden, keiner ist in das Abgeordnetenhaus gewählt und höchstens 10 Abgeordnete sind von 352 als ministerielle aus dem Wahlacte vom 6. Mai hervorgegangen. Gleichzeitig hat sich constatirt die politische Reife des preußischen Volks, seine Erkenntniß von dem, was es unter Constitutionalismus verstehe und wie es mit dem Scheinconstitutionalismus endlich Abrechnung halten und für immer ein Ende machen wolle.

Die Adreßdebatten haben diesen Wünschen des Volks den deutlichen und loyalen Ausdruck gegeben; die Krone hat am 7. Juni geantwortet, sie will feststehen auf dem Programme vom 8. November 1858, sie weiß sich einig mit ihren jetzigen Räthen zum Wohle des Vaterlandes und des Königthums von Gottes Gnaden, sie findet das Mißtrauen des Landes so unbegründet wie unberücksichtigungswerth, sie sieht keine Reaction, sie weist sie entschieden zurück und erwartet von einem bessern Verständnisse des ganzen Programms ein Vertrauen des Abgeordnetenhauses zu den Räthen der Krone sowohl in ihren politischen Gesinnungen als in ihren politischen Thaten, und für letztere ein Entgegenkommen des Abgeordnetenhauses bei allen Maßnahmen der Staatsregierung.

In der Proclamation, mit der der König seinen Regierungsantritt dem Volke anzeigte, heißt es: „Preußen geziemt es nicht, sich ruhig dem Genusse der errungenen Güter hinzugeben." Preußen muß vorwärts! Und die Thronrede vom Januar 1862 ruft der Volksvertretung zu: „Meine Herren, Sie sind berufen, im Vereine mit Meiner Regierung die Gesetzgebung, welche in einer großen Zeit begonnen wurde, weiter zu führen. Wie jene Reformen bestimmt waren, dem Patriotismus des preußischen Volkes ein größeres Feld der Bethätigung zu eröffnen und dadurch dessen Aufschwung vorzubereiten, so erwarte Ich in der gegenwärtigen Fortführung jener Gesetzgebung die gleiche Wirkung. Die Entwickelung unserer Institutionen muß im Dienste der Kraft und Größe unseres Vaterlandes stehen. Niemals kann Ich zulassen, daß die fortschreitende Entfaltung unseres inneren Staatslebens das Recht der Krone, die Macht und Sicherheit Preußens in Frage stelle und gefährde. — Die Lage Europas fordert einträchtiges Zusammenwirken zwischen Mir und Meinem Volke. Ich zähle auf die patriotische Unterstützung seiner Vertreter!"

Alle diese Worte bilden ein Ganzes. Wir müssen fragen, welche Ereignisse dürften nun folgen? Der Landesvertretung wird zugemuthet, ministerieller oder eigentlich, wie Herr v. Roon es ausdrückt, Königlicher zu werden und gerade so liberal zu sein, als es die Königlichen Worte bestimmen. Kann sie anders werden als sie ist, darf ihr dies zugemuthet werden? Wir glauben es nicht. So gut der König seine Räthe nach Belieben wählen und behalten, wie mit seinen Intentionen versehen kann, wenn sie solche annehmen und ausführen wollen, so gut ist es ein Recht der Landesvertretung: die Gesetz-Initiative zu ergreifen, die Steuern zu bestimmen, neue zu verweigern, die Ausgaben zu controliren. Die Staatsregierung und die Landesvertretung haben den gemeinsamen Boden in den meisten Worten des Novemberprogramms von 1858, beide wollen, wie es dort heißt, mit Staatsweisheit fortschreiten, alle Extreme vermeiden, an die Gemeindeverhältnisse die bessernde Hand legen, die Finanzen nach der wahren Leistungsfähigkeit des Landes regeln, Handel und Gewerbe von unnützen Hemmnissen befreien, die Communikationsmittel vermehren, die Justiz nach den veränderten Prinzipien besser und billiger machen, die wahre Religiosität fördern, die geistige Bildung und Intelligenz fördern, der Armee eine den großen Geldopfern des Friedens wie den Zwecken des Staats und seiner Kräfte entsprechende Reform geben; kurz, den Großstaat Preußen so erheben, daß er für Deutschland ein Mutterstaat und der Hort, in dem und mit dem sich ein einiges Deutschland aufbaut, werde. Und doch trotz dieses gemeinsamen Programms diese Disharmonie? Weil Worte nichts mehr machen, weil seit 1858 die Räthe der Krone so gut wie gar nicht gehandelt haben; weil die früheren Abgeordneten gemüthlich zuwarteten und weil die jetzigen, müde der Gemüthlichkeit, rufen wie der reisige Nestor:

> Mögen in Rauch aufgehen die Berathungen und die Beschlüsse,
> Alle die Verheißungen, denen wir trauten!
> Denn nur unnütz streiten mit Worten wir!

Die Abgeordneten erwarten Thaten und ihrerseits wollen sie thaten. Sie wissen jetzt bestimmt, daß das Ziel des gemeinsamen Programms lediglich die Wohlfahrt des Königlichen Hauses, des Landes und Deutschlands ist, daß zu diesem Ziel jetzt nicht mehr ein offener, bequemer Promenadenweg mit Worten, sondern ein Weg mit vielen Hindernissen, durch Dornhecken

Musik-Literatur.

Durch die Saunier'sche Buchhandlung hierselbst ging uns folgendes Werk zur Einsicht zu:

Chronologisch-thematisches Verzeichniß sämmtlicher Tonwerke W. A. Mozarts. Nebst Angabe der verloren gegangenen, unvollständigen, übertragenen, zweifelhaften und unterschobenen Compositionen desselben. Von Dr. Ludwig Ritter von Köchel. Verlag von Breitkopf und Härtel in Leipzig. Preis 6 Thlr.

Dieses Werk gehört zu den interessantesten der Musikliteratur und ist ein höchst werthvolles Denkmal des ausdauernden, nie ermüdenden deutschen Fleißes, nicht weniger ein Denkmal, welches hingebende Verehrung und Pietät den Manen des größten, weil universellsten unter den deutschen Tondichtern, gesetzt hat. Mit Dank und Freude muß man auf diese mühevolle Arbeit blicken, deren reicher Inhalt den Freunden Mozarts ein umfassendes Bild von dem staunenswerthen Schöpferreichthum dieses Genius gewährt. Eine Anregung zu seiner Arbeit fand der Verfasser hauptsächlich durch das berühmte Werk: „W. A. Mozart von Otto Jahn" (ebenfalls bei Breitkopf und Härtel erschienen), welches in der musikalischen Welt gerechtes Aufsehen gemacht hat, da es Mozart als Mensch und Künstler erschöpfend darstellt und alles früher über diesen reichhaltigen Gegenstand Geschriebene weit zurückläßt. Eben das Erscheinen eines so umfangreichen und gehaltvollen Werkes hat in dem Verfasser den Wunsch rege gemacht nach einem Apparate, dasselbe mit Bequemlichkeit zu lesen und zu studiren, nach einem Apparate, der die in der Biographie besprochenen Compositionen nach ihren Theilen, ihrem Umfange, in ihrer Zeitfolge thematisch dem Auge vorführt und, da nicht Alles in dem biographischen Werke besprochen werden konnte, auch das Nichtbesprochene einfügt, kurz, ein chronologisches Verzeichniß sämmtlicher Tonwerke Mozarts mit einigem Beiwerk, wie es einem Freunde seiner Musik willkommen sein könnte. Mit welchen Schwierigkeiten v. Köchels Arbeit verknüpft war und mit welcher Gewissenhaftigkeit der Verfasser dabei verfuhr, ersieht man aus dem gründlich geschriebenen Vorwort, welches von dem Umfange des zu bearbeitenden Materials und von der Zweckmäßigkeit der Ordnung desselben, sowie von den mannigfachen zu überwindenden Hindernissen ein deutliches Bild giebt. Wenn man erwägt, daß von den zahlreichen Compositionen Mozarts mehr als ein Drittel niemals veröffentlicht wurde, deren Existenz mithin nur durch weithin verstreute, mühsam aufzuspürende Autographen zu begründen war, wenn man ferner bedenkt, wie bei der Menge von übertragenen, zweifelhaften und untergeschobenen Compositionen Echtes von Unechtem unterschieden werden mußte, und wie schwierig die Bestimmung der Zeitfolge der zahlreichen Werke Mozarts war, da in dieser Beziehung einzig und allein Mozarts thematischer Catalog, welcher die eigenhändige Aufzeichnung seiner Werke vom 9. Februar 1784 bis zum 15. November 1791 enthält, einen völlig sichern Anhalt bot, — wenn man alle diese erschwerenden Momente ins Auge faßt, so wird man gestehen müssen, daß nur die hingebendste Liebe zur Sache und die wärmste Sympathie für die Kunstschöpfungen des großen Tonsetzers ein solches Werk zu Tage fördern konnte, welches durch die Reichhaltigkeit des Materials auch äußerlich ein sehr voluminöses und den Preis von 6 Thalern vollständig rechtfertigendes geworden ist.

Die erste Abtheilung von Köchel's Werk giebt eine Uebersicht der vollständigen Compositionen des Meisters, nach Gattung und Zahl. Sie belaufen sich auf nicht weniger als 626 Nummern. Erregt diese wunderbare Fruchtbarkeit des Genius, dem doch nur ein kurzes Erdendasein beschieden war, unser gerechtes Staunen, so müssen wir auch der universellen Begabung des Meisters unsere hohe Bewunderung zollen, bei der Wahrnehmung, daß er auf jedem Gebiete der Tonkunst edle und reiche Geistesblüthen entfaltet hat und daß sein Schaffen für die Kirchenmusik, für die Oper, für Kammer-, Instrumental- und Concertmusik gleich ausgiebig und fruchtbringend war. Das Verzeichniß weist u. A. 68 Nummern auf dem Felde der Kirchenmusik auf, nämlich Messen, Requiem, Litaneien, Vespern, Offertorien u. s. w., ferner 17 Orgelsonaten, 10 Cantaten mit Orchester. Opern, theatralische Serenaden u. dergl. erreichen die Zahl 23. Dazu kommen noch 66 Gesangstücke, theils Arien, theils Trio's, Quartette, Chöre mit Orchesterbegleitung, 41 Lieder mit Clavierbegleitung, 23 Canons für 2 bis 12 Singstimmen. Der Clavierwerke giebt es eine Unzahl, theils zwei- und vierhändig, theils in Verbindung mit anderen Instrumenten. Symphonien für Orchester sind nicht weniger als 49 namhaft gemacht, ferner an Werken für Streichinstrumente: 47. Von Concerten sind 55 Werke aufgeführt, außerdem eine große Menge kleinerer Orchesterstücke, als: Divertissements, Serenaden, Märsche, Tänze u. s. w. Alle diese Compositionen sind in Rubriken gebracht und die Anfangstacte jeder einzelnen auf das sorgfältigste in Notenschrift mitgetheilt.

Die zweite Abtheilung enthält den Schwerpunkt des ganzen Werkes: Das chronologische Verzeichniß der vollständigen Compositionen. Dieser Theil umfaßt Mozart's Compositionen vom Jahre 1761 bis 1791. Mit welcher Gründlichkeit der Verfasser hier zu Werke gegangen ist, sieht man schon aus der räumlichen Ausdehnung dieser Abtheilung. Sie ist bis zu der sehr bedeutenden Anzahl von 467 Seiten angewachsen. Aber welche riesenhafte Aufgabe stellte sich auch der Autor! Das chronologische Verzeichniß enthält die publicirten Compositionen sowohl, wie auch die nur handschriftlich vorhandenen, in der bereits angeführten Gesammtzahl von 626 Werken. Von jedem einzelnen Werke sind die Anfangstacte in zweizeiliger Notenschrift gegeben, bei mehrsätzigen Compositionen der Anfang jedes Satzes mit genauer Tempobezeichnung und Angabe der Tactanzahl. Die Zahl der Tacte jedes Satzes gewährt einen mehrfachen Vortheil; sie giebt auf kürzestem Wege dem Musikfreunde eine willkommene Vorstellung des Umfanges und der Zeitdauer eines Stückes, außerdem aber erfährt man dadurch am Schnellsten, was fremde Hand zur ursprünglichen Composition willkürlich hinzugesetzt oder davon weggeschnitten hat. Die gedruckten, noch mehr die geschriebenen Messen können von solchen Verstümmelungen in sehr vielen Fällen Zeugniß geben. — Die angegebene Einrichtung bezieht sich auf die Instrumentalwerke sowohl wie auf die Gesangswerke. Von jeder Oper sind die Anfangstacte aller einzelnen Nummern, mit Text und Angabe der Tactanzahl, in Notenschrift mitgetheilt. Bei polyphonen Compositionen ist auf die Angabe der Instrumente besondere Sorgfalt gewendet, denn es ist That-

und Verhaue führt und dieser Weg viel Gefährlichkeiten bietet, aber doch durchwandert werden muß und das Erreichen des Zieles gewiß den ausdauernden Wanderer belohnen wird. Vorläufig beginnt dieser Weg für die Abgeordneten mit der Feststellung des Budgets. Die erste Charybdis ist der Militäretat oder eigentlich der noch im Verfassungsstaat ein Einzel- und Sonderleben fristende Militärstaat. Auch dieses Hinderniß wird, wenn Zähigkeit, Mäßigkeit und Ruhe den Schiffern nicht verloren gehen, umschifft werden; letztere haben keine Rücksichten auf die Piloten, die ihnen die Regierung bietet, zu nehmen, sie müssen und werden den ersten Landungspunkt in einigen Wochen erreichen und befestigen. Neue Thaten winken für die Wintersession, große Reorganisationsgesetze, schon theilweise eingeleitet und vorbereitet, werden unbeirrt durch die Meinungen des Ministerii eingebracht und zum Beschluß erhoben werden; zwar dürften diese Gesetze durch das Herrenhaus in's Stocken gerathen, doch deutsche Männer verzagen nie, sie setzen immer wieder an, sie werden je ärmer an Illusionen, je reicher an Energie und siegen schließlich.

Deutschland.

ð Berlin, 14. Juni. Die Budget-Commission soll sich heute darüber geeinigt haben, für die Rechnung über den Staatshaushaltsetat pro 1859 die Decharge nicht eher zu ertheilen, als bis ihr die Einsicht in die Monita der Oberrechnungskammer gestattet sein wird. Man hat die Forderung, daß diese Monita vorgelegt werden sollen, eine viel zu weit gehende genannt, da dieselbe nicht einmal in dem Gesetzentwurf des Hrn. v. Patow über diesen Gegenstand aufgenommen ist, und damit glaubte das Ministerium die Sache erledigt zu haben. Man sieht, daß die Kammer practisch genug ist, um sich selbst zu helfen. Niemand kann und darf über Rechnungen Decharge ertheilen, deren Richtigkeit er nicht sorgfältig selbst geprüft hat oder durch andere, denen er volles Vertrauen schenkt, hat prüfen lassen. Da die Budget-Commission nun unmöglich die Rechnungen über den Staatshaushalt bis in jede Einzelheit hinein prüfen und vergleichen kann, so ist sie gezwungen, sich auf die Einsicht und die Redlichkeit anderer zu verlassen, und dies sind eben die Mitglieder der Oberrechnungskammer. Daß diese schließlich die Rechnungen für richtig erklärt haben, genügt nicht, die Kammer muß die ausgesprochenen Bedenken und deren Rechtfertigung kennen lernen, dabei handelt es sich nicht um eine Prüfung von Zahlen, sondern um Ansichten, und in denen kann leicht die Budget-Commission oder die Kammer anderer Ansicht sein als die Mitglieder der Oberrechnungskammer. Wie sich das Ministerium dieser Frage gegenüber verhalten wird, steht zu erwarten. — Die officiöse Zeitung dementirt heute in ihrem Leitartikel die Gerüchte über principielle Ministerveränderungen. Bei der Spitzfindigkeit, mit welcher die Berichtigungen der Sternzeitung abgefaßt zu sein pflegen, scheint darin eine Bestätigung der über Herrn v. Bernstorff umlaufenden Gerüchte zu liegen. Oder sollten sich diese zugespitzten Phrasen auf Herrn v. Lippe beziehen? Wir glauben wohl, daß dem Herrn Justizminister etwas unbehaglich wird, wenn er an die bevorstehenden Verhandlungen bei Gelegenheit der Petition, betreffend die eidliche Vernehmung von Redacteuren u. dgl., denkt. Referent ist nämlich bei dieser Gelegenheit der berühmte Rechtslehrer Koch, der in dieser Frage nicht nur mit seiner Gelehrsamkeit, sondern auch mit seiner allbekannten Derbheit einem Justizminister gegenüber steht, welcher seine Gelehrsamkeit wahrscheinlich aus den Koch'schen Lehrbüchern geschöpft hat.

ð Berlin, 15. Juni. Neben den inneren Verhältnissen nehmen in diesem Augenblick die türkischen Wirren die Aufmerksamkeit unserer Regierung ganz besonders in Anspruch, und zwar hat Herr v. Bismark in Folge seiner Neigung zu einem Bündniß mit Frankreich diese Frage hier in den Vordergrund geschoben. Dieser Diplomat hofft, daß bei dem Zerfallen des osmanischen Reichs für Oesterreich an der untern Donau soviel abfallen wird, daß es dadurch genöthigt wird, sein Auge von Deutschland ab und auf seine slavische Bevölkerung zu richten. Er stößt bei dieser Anschauung natürlicherweise in den leitenden Kreisen auf großen Widerstand, doch steht zu hoffen, daß er wenigstens eine gründliche Erwägung dieser Frage erzielt, und bringt man damit auch seine beabsichtigte Rückkehr nach Berlin in Verbindung. — Die in Kassel geernteten Lorbern scheinen unserem Ministerium für den Augenblick in der deutschen Frage zu genügen, wenigstens sieht man den Bemühungen der Würzburger Regierungen, scheinbar etwas für die Bundesreform zu thun, ganz ruhig zu. Möglich, daß man von dem Mißlingen dieser Versuche von vornherein überzeugt ist, aber eine solche negative Haltung kann unmöglich dazu dienen, Preußens Einfluß in Deutschland zu stärken. — Die Bemühungen des Oberkirchenrathes, eine Theater-Censur auszuüben, erregen hier große Verwunderung; mit demselben Recht, wie die Aufführung der „Genfer" von Max Ring verhindert werden soll, kann man auch die Aufführung der „Hugenotten" und ähnlicher Stücke untersagen. Hoffentlich bleibt es bei dem bloßen Versuch. — Die volkswirthschaftliche Commission des Abgeordnetenhauses will nicht nur den Gewerbegesetzentwurf, sondern auch einen Gesetzentwurf über Genossenschaften einbringen, welcher von Schulze-Delitzsch ausgearbeitet worden ist. Daß diese Gesetze, wenn sie zur Berathung kommen, angenommen werden, unterliegt keinem Zweifel, da die Fraction des linken Centrums dieselbe lebhaft unterstützen wird. — Das Verbleiben unseres interimistischen Polizeipräsidenten in seinem Amte soll neuerdings wieder sehr zweifelhaft geworden sein; man spricht von lebhaften Conflicten zwischen ihm und dem Minister des Innern.

— Se. Majestät der König wird sich auch in diesem Jahre nach dem Seebade Ostende begeben. Die Abreise erfolgt, soweit bis jetzt bestimmt, Mitte August und befinden sich in der allerhöchsten Begleitung der Geheimrath Illaire, der General-Adjutant v. Manteuffel, Hofrath Borck jun.

— Der Minister des Innern hat die Ober-Präsidenten veranlaßt, der Verbreitung der Uebersetzung des Pamphlets: „Les femmes galantes des Napoléons par Eugène de Mirecourt", so weit es sich auf Grund der Gesetze im Verwaltungswege thun läßt, entgegen zu treten, weil „diese Schrift an mehreren Stellen die gröbsten Schmähungen gegen den Kaiser Napoleon III. enthält", ganz abgesehen von „ihrem sonstigen obscönen und gemeinen Inhalt".

— (K. Z.) Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, sind die Unterhandlungen mit dem Freiherrn v. Schleinitz wegen Uebernahme der Präsidentschaft des Staats-Ministeriums wieder aufgenommen, und man giebt die Hoffnung noch nicht auf, ein günstiges Resultat zu erzielen. Nach allem, was wir darüber erfahren, sind dabei jedoch sehr wesentliche Schwierigkeiten zu überwinden, und es erscheint daher höchst zweifelhaft, ob sich der genannte Staatsmann schließlich zur Annahme der ihm angetragenen hohen Stellung entschließen werde.

— Die Ankunft der japanesischen Gesandtschaft am königlichen Hofe wird Ende des Monats aus dem Haag hier erwartet.

— Der Ministerpräsdent Ricosoli befand sich eines Augenleidens wegen hier.

— Es wird noch immer interessant sein, schreibt man dem F. J., einzelne Vorgänge vor und nach Auflösung des vorigen Abgeordnetenhauses zu erfahren, schon weil auffallend wenig bis jetzt über das ganze Ereigniß in die Oeffentlichkeit gekommen ist. Die Quellen, aus denen wir schöpfen, sind sehr zuverlässig. Der Hagen'sche Antrag wegen Specialisirung der Etats war vom Hause angenommen und es trat an das Staatsministerium die Frage heran, was nunmehr zu thun sei. Das Ministerium Auerswald entschied sich besonders auf Anregung der Herrn v. Patow, v. Schwerin und des leidenden v. Auerswald, für Vertagung. Die Zwischenzeit sollte dann zur Entwerfung eines den Verhältnissen angemessenen Programmes benutzt werden, mit dem das Ministeriums nach eingeholter Genehmigung des Königs vor das Land treten wollte. Hieraus ist zu ersehen, daß allerdings auch eine Auflösung des Hauses als möglich hingestellt worden ist; aber sie sollte doch nur unter günstigen Constellationen erfolgen. Es sollte im Falle einer Neuwahl ein durchweg freisinniges Programm die Reformpolitik sicher stellen. Nur Herr v. d. Heydt verfolgte andere Wege. Er begab sich trotz dieses Beschlusses zum Könige, rieth die sofortige Auflösung an und setzte die hierauf bezügliche Allerhöchste Ordre durch, die, mit seiner Unterschrift versehen, den übrigen Ministern zur Kenntnißnahme zuging. Die Bestürzung über das Verfahren des Herrn Handelsministers war natürlich nicht gering. Die liberalen Collegen des Herrn v. d. Heydt wollten sofort ihre Entlassung einreichen, indeß hielten sie es nach späterer Erwägung für Pflicht, die Krone unter allen Umständen mit ihrer Person zu decken. Das Abgeordnetenhaus war aufgelöst. Jetzt säumten die liberalen Minister keinen Augenblick mit der Einreichung ihres Programmes, das fast identisch war mit der constitutionellen Partei und dessen Gutheißung im Lande außer Zweifel stand. Aber auch die Herren v. d. Heydt, v. Roon und Graf Bernstorff hatten ein Programm fertig, das, von jenem völlig verschieden, sehr bald die Billigung des Königs fand. Damit waren leider die liberalen Minister unnöthig geworden. Daß sie niemals auf Portefeuilles versessen gewesen, ist hinlänglich bekannt; sie hätten vielleicht gern schon viel früher auf ein Amt verzichtet, das sie allein noch aus hingebender Liebe für des Vaterlandes Wohlfahrt verwalteten. Aber sie mochten wohl und mit Recht erwarten, daß ihre Entlassung erst erfolgen würde, nachdem sie darum gebeten hatten. Auch das nicht. Die Herren kamen von einer Staatsministerialsitzung nach Hause und fanden ihre Entlassung vor. Hr. v. d. Heydt hatte sich zum Herrn der Situation gemacht. Als am 5. Juni der Abgeordnete Dr. Virchow Aufschluß über die Auflösung des Hauses haben wollte, erwiederte Herr v. d. Heydt als interimistischer Vorsitzender des Staatsministeriums: „Nun, meine Herren, wir würden, was unsere Person betrifft, gewiß keinen Anstand nehmen, diese Erläuterungen in der ausführlichsten Weise zu ertheilen..... Von uns kann ich nur sagen, wenn wir dem Rufe Sr. Majestät gefolgt sind, wir dies aus Hingebung für Thron und Vaterland gethan haben."

— Beim Abgeordnetenhause ist folgender Antrag der Abgeordneten Borsche, Klotz und Genossen eingegangen: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, einem Gesetzentwurfe seine Zustimmung zu ertheilen, welcher folgendermaßen lautet: „Gesetzentwurf, betreffend die Vorlegung des Staatshaushalts-Etats." „Wir Wilhelm ꝛc., verordnen auf Grund des Artikels 99 der Verfassungs-Urkunde mit Zustimmung der beiden Häuser des Landtages, was folgt: § 1. Der Entwurf des Staatshaushalts-Etats eines jeden Jahres muß dem Hause der Abgeordneten spätestens bis 1. September des vorhergehenden Jahres zur Berathung vorgelegt werden. § 2. Der Finanzminister wird mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt." Als Motiv hierfür ist die Nothwendigkeit, die verfassungsmäßige, rechtzeitige Feststellung des Staatshaushalts-Etats auch für die Zukunft gesetzlich sicher zu stellen, bezeichnet.

— Die jetzt vorliegende vollständige Abstimmungsliste über die Adresse beweist, daß die von einigen Blättern verbreiteten Angaben über die dabei hervorgetretene Zersplitterung der liberalen Fractionen übertrieben waren. Es haben von den 135 Mitgliedern der Fortschrittspartei gegen die Adresse gestimmt: Frentzel, Dr. Koch (Neustadt), Leue (Gummersbach), Martiny, May, Schwarz, Senff und Waldeck: also im Ganzen acht. — Von den 96 Mitgliedern des linken Centrums stimmten gegen die Adresse: Fliegel, Frystatzki, Neide, Riemann, Dr. Röpell (Breslau): also im Ganzen fünf.

— (B.B.Z.) Es wurde beabsichtigt, den bekannten Districts-Commissarius Emil Lindenberg hierher zu berufen und sollte derselbe zum Gehilfen des Geheimen Polizeiraths Goldheim verwandt werden. Diese Absicht ist dem Vernehmen nach an dem Widerstande des Polizei-Präsidenten gescheitert.

— Der H.B.-Z. wird geschrieben: Nirgends hat der betrübende Ausdruck der preußischen Adreßdebatten, der unerfreuliche Empfang, der den Vertretern des preußischen Volkes zu Theil wurde, einen so günstigen Eindruck gemacht als in Wiener officiellen Kreisen. Man schreibt darüber aus Wien: „Das Triumphgeschrei hier ist für einen Preußen geradezu peinlich. Man sieht wie Preußen jetzt wieder zu jeder Action lahm gelegt ist und Sie können überzeugt sein, man wird dies wohl benutzen. Ich glaube richtig zu urtheilen, wenn ich Schmerling zu den entschiedensten Gegnern Preußens rechne und er ist über die Maßen schlau und kühn. Es ist unleugbar, daß seit etwa 4 Monaten sein Einfluß, seine Bedeutung weit über die Rechberg's hinausgewachsen ist und sich nicht nur in der orientalischen, sondern auch in der deutschen Frage geltend machen wird."

— In Folge der Einführung des neuen Handelsgesetzbuchs ist es fraglich geworden, ob die Apotheker als solche zu den Kaufleuten zu rechnen sind, auch wenn sie nur das reine Medicinalgeschäft oder wie die Apotheker-Ordnung sagt, ihre Kunst betreiben. Die verschiedenen Gerichte waren bisher verschiedener Ansicht. Die deutsche Gerichtszeitung bejaht die Frage dahin, daß die Apotheker allerdings als Kaufleute anzusehen und zu behandeln sind.

— Der Rundschauer der „Kreuzzeitung", Herr v. Gerlach, stellt in einem Artikel, welcher die „Selbstständigkeit des preußischen Königthums" in der bekannten Manier dieses Reactionsvorkämpfers behandelt, folgendes Programm für die Regierung auf: „Schließen (nicht Vertagen) des Landtags, sobald das Budget bewilligt oder durch das Unterhaus selbst außer Zweifel gesetzt ist, daß keine Bewilligung eines annehmlichen Budgets zu erwarten ist, — und dann, bis zum Januar 1863 feste Stellung und energisches Regiment auf der in der Thronrede bezeichneten Basis: „Gewissenhafte Wahrung der Rechte der Krone und der Rechte der Landesvertrelung" — das ist der vor der neuesten Aera sich öffnende gebahnte Weg, Charakter, Muth, Gewissenhaftigkeit und Einigkeit der Regierung in sich selbst, — das sind die Bedingungen, aber auch die sichern Bürgschaften des Erfolges auf diesem gebahnten Wege."

* Oesterreich unterhandelt gegenwärtig lebhaft mit den Würzburgern über die Reformen des deutschen Bundes.

— Vom 1. Juli d. J. an wird unter der Redaction von K. Brater und A. Lammers in Frankfurt a. M. die Süddeutsche Zeitung erscheinen, in Gestalt der bisherigen (Münchener) Süddeutschen Zeitung, im Umfang der (Frankfurter) Zeit.

— Am Freitag, den 20. beginnen die Wettrennen auf der Tempelhofer Bahn. Für eine zweckmäßige Einrichtung der Tribünen ist wieder bestens Sorge getragen. Die Rennen werden diesmal voraussichtlich auch von Fremden sehr zahlreich besucht werden.

Posen, 14. Juni. Nachdem die Gründer des hiesigen Vereins zur Erhaltung des ländlichen Grundbesitzes in polnischen Händen („Tellus" genannt) im März und April ganz Galizien bereist hatten, um zur Actienzeichnung auf dies Unternehmen anzuregen, begaben sie sich Mitte v. Mts. zu demselben Zwecke nach Litthauen. Doch, wie man hört, findet dies Unternehmen auch unter den dortigen Gutsbesitzern nur geringe Unterstützung. Die Gesammtsumme der in Litthauen gezeichneten Actien beträgt 20,000 Thlr.

Düsseldorf, 14. Juni. In der heute vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht stattgehabten Verhandlung gegen den Bankdiener Reichenow und Genossen wurde Reichenow wegen Unterschlagung, Sander wegen Hilfeleistung und Hehlerei jeder zu fünf Jahre Gefängniß und fünf Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, die Ehefrau Reichenow wegen Hehlerei zu einem Jahre Gefängniß und einem Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

Belgien.

Brüssel, 13. Juni. (K. Z.) Der heutige Moniteur bringt nachstehendes Bulletin: Die Besserung im Befinden des Königs hielt gestern Abend an. Das letzte Bulletin, welches heute im Palais ausgelegt wurde, sagt: Der Zustand der Lunge ist besser, die Schmerzen der Blase dauern fort.

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Morgen schiffen sich zwei Detachements als Verstärkung nach Mexico ein.

— Der „Constitutionnel" bezeichnet das Gerücht, daß die Franzosen eine Niederlage erlitten hätten, als unrichtig.

— Der spanische Minister Collantes billigt das Schreiben des General Prim, worin dieser die Throncandidatur Maximilians zurückweist.

— Aus Rom wird gemeldet, die französischen Bischöfe hätten sich anheischig gemacht, nach ihrer Rückehr aus der heiligen Stadt ihre Propaganda zu Gunsten der weltlichen Gewalt des Papstes in Frankreich zu erneuern, und falls es noth thun sollte, es auf das Aeußerste ankommen zu lassen. Der Kaiser hat dagegen Herrn Rouland und dem Grafen Persigny die Weisung gegeben, mit ganzer Strenge gegen die Bischöfe vorzugehen und gleich den ersten Versuch zu hindern. Es heißt, die bischöflichen Ritter der zeitlichen Gewalt wollen Hirtenbriefe zu Gunsten der weltlichen Krone des Papstes alle an Einem Tage veröffentlichen.

Italien.

Turin, 12. Juni. (Indép.) Man versichert, am 17. Juni werde bei der Exherzogin von Parma, die sich gegenwärtig in der Schweiz aufhält, eine Versammlung legitimistischer Anführer stattfinden. Graf Chambord wird der Versammlung präsidiren.

Rußland und Polen.

* Petersburg, 9. Juni. Man lebt jetzt hier in fortwährender Angst. Ein Brand folgt auf den andern. Daß absichtliche Brandstiftung in allen Fällen vorliegt, ist unzweifelhaft. Das erste Feuer, am 2. d. Mts., entstand früh 5 Uhr in der großen Ochta, verbreitete sich über drei Straßen und legte sämmtliche Gebäude, bis an die Tscherniaffka, in Asche. Mittags um 1½ Uhr brannten 25 Häuser mit Hin-

---

sache, daß bei Messen und Symphonien Orchesterdirectoren häufig nach ihrem Gutdünken und ihren Verhältnissen Instrumente hinzugesetzt, weggenommen oder vertauscht haben; zuweilen hat auch Mozart selbst später einzelne Instrumente zu früheren Compositionen hinzugesetzt, wie dies überall angegeben ist. Bei den Autographen ist der Besitzer, die Zeit, wann der Verfasser dieselben dort im Besitze fand, ferner die Ueberschrift mit der äußeren Form der Erscheinung aufgenommen. Selbstverständlich sind bei den gedruckten Compositionen die Verleger namhaft gemacht, desgleichen die verschiedenen Clavier-Arrangements der Orchestersachen. Die reichen Anmerkungen bringen Erläuterungen mannigfaltiger Art: Veranlassungen der Composition, Dedikationen, erste Aufführungen und ihre Erfolge, Urtheile über den Gehalt des Bedeutenderen, Abweichungen mancher Ausgaben vom Autographen u. s. w.

Der Anhang des Köchel'schen Werkes widmet den verloren gegangenen Compositionen, ferner den unvollständigen, übertragenen, zweifelhaften und unterschobenen eine auf historische Quellen begründete Besprechung, welche man mit Interesse lesen wird. Ein vollständiges Register der Namen und Sachen endlich schließt das Ganze ab. — Unser Bericht konnte sich nur auf eine gedrängte Schilderung des inhaltreichen Werkes beschränken. Nur ungern versagten wir uns bei dem hohen Interesse des Gegenstandes, welcher den Musiker speciell so nahe berührt, ein ausführlicheres Eingehen auf die in ihrer Art einzig dastehende vortreffliche Arbeit. Sie darf der allgemeinsten Würdigung gewiß sein und wird von Musikern und Musikfreunden als ein werthvolles Denkmal deutschen Fleißes, deutschen Wissens und deutscher Begeisterung hoch geehrt und bewundert werden. Die renommirte Verlagshandlung von Breitkopf und Härtel in Leipzig, welche immer eine Ehre darin gesucht hat, die Tonkunst in ihren bedeutendsten Erscheinungen zu fördern, erkannte auch den hohen Werth des vorliegenden Werkes. Sie hat diese Würdigung offenbart in einer wahrhaft prachtvollen und preiswerthen Ausstattung, von solcher Gediegenheit und Schönheit, wie sie eben der unbestrittene Vorzug jener ausgezeichneten Offizin ist.

Markull.

tergebäuden u. s. w. in der großen Georgiewskajastraße, Tags darauf zur Mittagszeit wurde Feuer gemeldet im Quartier von der Chamskaja; obgleich die Feuerwehr schnell auf dem Platze war, waren doch schon 6 Gebäude niedergebrannt, und das Feuer verbreitete sich nach dem anderen Ufer der Ligowka, wo die Häuser, meist Holzgebäude, den Flammen Nahrung gaben; alle Gebäude an der linken Seite der Ligowka brannten nieder. — Am 4. Juni, früh 2 Uhr, entstand wiederum ein Brand in der kleinen Ochta in einem Militärhause, und wurden gegen vierzig Häuser in Asche gelegt. Die Feuerwehr hatte kaum die Brandstelle verlassen, als Nachmittags gegen 3 Uhr ein neues Feuer am Erbsenmarkt aufging; es zerstörte den größten Theil eines Hauses nebst vielem Tischler-Material. Fast gleichzeitig wurde ein neues Feuer signalisirt, in der Kobilioffstraße, wiederum am Ufer der Ligowka, und es brannten in der Naziehawa viele Häuser nieder. Um dieselbe Zeit wurde ein Kaufmannshaus in dem Bechtukop ein Raub der Flammen; Abends um 11 Uhr ging nochmals ein Gebäude gegenüber der Nadschdinskaja in Feuer auf und wurde auch dieses mit seinem Zubehör zerstört.

— Aus dem Gouvernement Orenburg geht die Kunde ein, daß ein großes Dorf von 132 Häusern niedergebrannt ist.

Petersburg, 10. Juni. (Ostſ. Z.) Die letzten starken Brandschäden haben über unsere Stadt eine düstere Stimmung verbreitet, da viele Millionen Werthe dadurch verloren gegangen sind. Der Schukin- und Apraxin-Dwor mit mindestens 1000 Kaufbuden und den darin befindlichen Lägern sind verbrannt und die meisten der Besitzer total ruinirt. Außerdem sind bei dem gestrigen Feuer abgebrannt: Ministerial-Gebäude, eine der großen Holz-Niederlagen von Gromoff und die Gebäude von zwei ganzen Straßen. Die Bank stand in großer Gefahr, das Pagenchor fing an zu brennen, auch das Alexander-Theater und die große Bibliothek waren bedroht. Außerdem sind vorher Dutzende von Brandschäden vorgefallen.

Petersburg, 11. Juni. (Nat. Z.) Während gestern im Laufe des Tages kein neuer Brand gemeldet wurde, erwachten wir heute Morgens schon unter der Nachricht eines solchen, welcher wieder in einem starkbevölkerten Stadttheil ausgebrochen war, und ein anderer wurde in der Karavanaja im Entstehen gelöscht. Es sind die meisten Thore gesperrt und die Hausmeister sitzen den ganzen Tag an der Pforte, um die Aus- und Eingehenden zu überwachen. Selbst die Kasernenthore sind geschlossen und wie wenig diese Vorsicht überflüssig, beweist der Umstand, daß man gestern an der Kaserne der Garde-Cavallerie, ganz in der Nähe der Post, einen jungen gutgekleideten Mann verhaftete, der eine mit zündbarem Stoff gefüllte Flasche bei sich führte. Er soll die Stelle gesucht haben, wo dem Pulvervorrath (etwa 15 Pud), welcher in der Kaserne vorhanden, beizukommen wäre, und dabei verhaftet worden sein. Außer allem Zweifel ist, daß eine politische hirnverbrannte Partei dieses verbrecherischste und feigste aller Mittel gewählt hat, um sich Adepten zu pressen. Ich weiß nicht, ob es wahr, daß wirklich 300 Männer hier und in anderen großen Städten zur Brandlegung verschworen sind.

Warschau, 12. Juni. Die Rede, mit welcher General Lüders die Sitzungen des Staatsraths eröffnete, lautet:

„Bei der Eröffnung der Sitzungen des Staats-Rathes des Königreichs bin ich so glücklich, Ihnen einen neuen großen und glänzenden Beweis der unaufhörlichen Sorgfalt Sr. Maj. des Kaisers und Königs für das Wohlergehen des Landes mittheilen zu können. Durch telegraphische Depesche hat Se. Maj. der Kaiser mich zu benachrichtigen geruht, daß Allerhöchstdieselben am genannten Tage Se. Kaiserl. Hoheit den Großfürsten Constantin Nikolajewicz zu Seinem Statthalter im Königreich Polen ernannt haben. Zu gleicher Zeit ist Markgraf Wielopolski zum obersten Vorstand der Civilverwaltung des Königreichs ernannt worden. Se. Maj. befehlen mir gleichzeitig, die mir anvertrauten Functionen bis zu dem Eintreffen Sr. Kais. H. fortzuführen. Indem ich Ihnen von diesen huldvollen Beschlüssen unseres allergnädigsten Monarchen Kenntniß gebe, erachte ich es für überflüssig, deren bedeutende Tragweite darzulegen, da ich die Ueberzeugung habe, daß Sie selbst diesen Beweis des Vertrauens, den Se. K. Maj. Seinen Unterthanen im Königreiche dadurch giebt, in seiner ganzen Umfassung zu würdigen wissen werden. Ich hoffe daher, daß das ganze Land den Voraussetzungen des Kaisers und Königs entsprechen und zur Verwirklichung Seiner gnädigen und hohen Absichten getreulich mitwirken und auf diese Weise die Ankunft des erhabenen Bruders Sr. K. Maj. den Beginn einer neuen Aera der Wohlfahrt des Königreichs bezeichnen werden. Und somit erkläre ich die Sitzungen für eröffnet."

— Vor einigen Tagen sind mehrere Verhaftungen unter der Arbeiterklasse vollzogen worden. Ein Polizeimeister arretirte selbst in einem Hause auf der Altstadt, einige Personen, die angeblich dort zum Fechtunterricht zusammen kamen.

Danzig, den 16. Juni.

* In der heutigen Sitzung des Magistrats ist Dr. Bail aus Posen an Stelle des verstorbenen Dr. Gieswald zum Lehrer der Naturwissenschaften gewählt worden.

* Am Sonnabend Nachmittag ist ein von dem Schiffer Moldenhauer aus Schwetz mit Steinkohlen beladener Oderkahn, nachdem er von dem durch den vorüberfahrenden Dampfer „Oliva" aufgeregten Wasser auf einen Pfahl getrieben war, gesunken. Der Schiffer Moldenhauer hat in letzter Zeit kurz hintereinander mehrere Mal schweres Unglück erlitten. Zuerst brannte er in Schwetz ab; sein Kind wurde bei dem Brande ein Opfer der Flammen. Alsdann erkrankte er sowohl wie seine Frau an den Pocken in Danzig und kaum genesen, hat er nunmehr wieder obenerwähnten Unfall gehabt. Unter den hiesigen Kaufleuten wird für den schwer Betroffenen eine Sammlung gehalten.

* Am Gymnasium zu Thorn ist die Anstellung des Schulamts-Candidaten Butz als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 14. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco 2 Thlr. höher bezahlt, ab Auswärts wenig offerirt, mehr beachtet. Roggen loco höher, ab Königsberg Juni unverändert und geschäftslos. Oel loco 28¾, October 27⅞. Kaffee, 2000 Sack Umsatz, letzte Preise.

London, 14. Juni. Silber 61⅜ — ½. Regen. Consols 91¾. 1% Spanier 44¼. Mexikaner 30⅛. Sardinier 81½. 5% Russen 97. 4½ % Russen 91½.

Liverpool, 14. Juni. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Preise ⅛—¼ höher.

Paris, 14. Juni. 3% Rente 68,65. 4½ % Rente 97,05. 3% Spanier —. 1% Spanier 44. Oesterreich. St.-Eisenbn.-Act. 517. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 862. Lomb.-Esbn.-Act. 617.

Berlin, den 16. Juni 1862. Aufgegeben 2 Uhr 36 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen besser,			Preuß. Rentenbr.	99¼	99⅜
loco	50⅞	50¾	3½ % Westpr. Pfdbr.	88½	88½
Mai-Juni . . .	51	50¼	4 % do. do.	—	98½
Septbr.-Octbr. .	48¼	48	Danziger Privatbk.	101½	—
Spiritus Mai-Juni	18⅜	18¼	Ostpr. Pfandbriefe	88½	88¾
Rüböl Mai-Juni .	$13\frac{7}{12}$	13½¼	Franzosen	135	135¾
Staatsschuldscheine	89⅞	89⅞	Nationale	64¾	65⅛
4½ % 56r. Anleihe	101⅜	101½	Poln. Banknoten	87	87⅛
5% 59r. Pr.-Anl.	107⅜	107½	Wechselc. London	—	6. 21⅝

Fondsbörse matt.

Produktenmärkte.

Danzig, den 16. Juni. Bahnpreise.

Weizen gutbunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132/35 ℔ nach Qualität 84/87½ — 88/90 — 91/92—93/100 Sgr.; bunt, dunkel, 120/122—123/25 ℔ nach Qualität 75/80—82½/85 Sgr.

Roggen 58/57—56 Sgr. pr. 125 ℔.

Erbsen, Futter- und Koch- von 50/52½—55/56 Sgr.

Gerste kleine 103/105—110/12 ℔ von 34/36—39/40 Sgr.
do. große 108/10—112/14 von 37/38—41/42 Sgr.

Hafer von 28/30—31/32 Sgr.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich; Wind: SW.

Die Londoner Briefe vom Freitage rechtfertigen nicht die von diesem Markttage gehegten Erwartungen, in Folge dessen zeigte sich auch unser heutige Weizen-Markt keineswegs erregt, doch sind 750 Lasten gehandelt, zumal heute ein größeres Quantum Weizen überhaupt, besonders aber von feiner Qualität ausgestellt war, und sich für diese bessere Liebhaberei entwickelte. Die heute bezahlten Preise sind unverändert, aber fest gegen Sonnabends. 129℔ bezogen fl. 525, 130 ℔ bunt fl. 550 pr. 85 ℔, 131/32 ℔ bunt fl. 555, 131 ℔ hochbunt fl. 575, 135, 135/36 ℔ feinbunt fl. 580, fl. 585, 134, 133/34 ℔ fein hochbunt fl. 600, 136/37 ℔ fein hochbunt fl. 612½. Roggen fl. 340, fl. 343½ pr. 125 ℔. Spiritus ohne Zufuhr.

London, 13. Juni. (Kingsford u. Lay.) Das Wetter war seit unserm letzten Bericht sehr wechselnd, gestern regnete es den ganzen Tag hindurch bei S. W. Wind und wird dadurch die Heu-Ernte gehindert, heute ist es bewölkt. — Das Weizen-Geschäft war im ganzen Lande fest, und hielt sich die in der vorhergehenden Woche eingetretene Besserung; jeder Versuch, die Forderungen zu erhöhen, hemmte jedoch jedes Geschäft und wurde nur in den schottischen Märkten eine kleine Steigerung erreicht. — Mehl blieb vernachlässigt. — Gerste war mehr gefragt, besonders Mahl-Gerste, doch waren höhere Preise nicht zu erreichen. — Bohnen und Erbsen holten letzte Preise und Hafer war in manchen Märkten der Ostküste leichter zu verkaufen.

Seit dem letzten Freitage wurden 70 Schiffe als an der Küste angekommen rapportirt, nämlich: 31 Weizen, 18 Mais, 14 Gerste, 3 Roggen, 4 Bohnen, von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen gestern noch 51 zum Verkauf waren, nämlich 31 Weizen, 11 Mais, 6 Gerste, 3 Bohnen. Das Geschäft mit schwimmenden Ladungen war in allen Getreidesorten sehr still, nur in Mais wurde eine ziemliche Anzahl Ladungen zu ungefähr letzten Preisen verkauft, gestern wurden jedoch auch einige Ladungen Weizen zu vollen letzten Preisen placirt. Man handelte: Weizen—Odessa Ghirka zu 43s, 42s 9d und 41s 3d, Marianopel, noch nicht an der Küste zu 42s 6d, alles pr. 492℔.

Die Zufuhren von allen Sorten Getreide mit Ausnahme von Hafer waren in dieser Woche gering, von diesem trafen 25,560 Qrs. ein. — Der heutige Markt war ziemlich besucht, es fand etwas mehr Geschäft statt, und sowohl für englischen wie fremden Weizen wurden in einigen Fällen bessere Preise erreicht. — Feine Gerste und Hafer war unverändert im Werthe, geringere Sorten Gerste waren aber etwas billiger. — Mehl war zu vollen letzten Preisen gut gefragt.

Eisen-Bericht.

Berlin, 14. Juni. (B.- u. H.-Z.) Das fortdauernd schwache Geschäft wurde in dieser Woche noch durch das Pfingstfest beeinträchtigt. Selbst bei den fast für alle Artikel vorherrschenden billigen Preisen sind Käufer schwer zugänglich und größere Umsätze selten zu erreichen. — Roheisen unverändert, Schottisches im Detail 48 Sgr., auf Lieferung 46 Sgr., geringere Sorten 43 Sgr., Schlesisches Coaks 46 Sgr., Holzkohlen 1⅚ Rt. pr. Ctr. frachtfrei Berlin. — Stabeisen, gewalzt, 4 Rt., geschmiedetes 4⅔—5 Rt. nach Qualität, Staffordshire 5⅓ Rt. pr. Ctr. — Alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken gesucht, 2—3 Rt., zum Verwalzen 1⅚ Rt. pr. Ctr. — Im Bleigeschäft zeigte sich etwas mehr Frage für den Export und zogen Preise etwa um ⅙ Rt. an, im Detail 6½—7 Rt. pr. Ctr. — Zinn in sehr matter Haltung, in Banca- stockte der bevorstehenden Auction halber der Handel fast ganz, Englisches 40—41 Rt., Banca- 42 Rt. pr. Ctr. nominell. — Zink ab Breslau W. H. 5 Rt. 15 Sgr., gewöhnliche Marken 5¼ Rt. pr. Ctr. bei schwacher Kauflust, in loco 6—6⅙ Rt. pr. Ctr. — Bei dem starken Angebot in Kupfer und dem Zurückhalten Seitens der Käufer konnte es nicht fehlen, daß Preise besonders für Englische Sorten nachgaben. Paschkow 38 Rt., Amerikanische Sorten 33 Rt., inländische und Englische 31½—32 Rt. pr. Ctr., im Detail 1 Rt. höher. — Für Kohlen zeigte sich auch diese Woche nicht die geringste Bedarfsfrage und wird es selbst bei billigen Preisen schwer, Käufer auf eingetroffene Ladungen zu finden. Die Frachten von Hamburg bleiben hoch und finden Abgeber deshalb bei jetzigen Preisen keine Rechnung. Stückkohlen 22 Rt., Nußkohlen 17—18 Rt., Coaks 16 Rt. pr. Last. Holzkohlen $\frac{7}{12}$ Rt. pr. Tonne.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 14. Juni. Wind: Süd-West.

Angekommen: C. Faecks, Vorwärts, Stralsund, Möbeln. — W. Snow, Pacha, Swinemünde, Ballast. — T. Zeiß, Constantia, Cork, Ballast. — P. C. Kortlepel, Courier, Newcastle, Kohlen. — C. Rasch, Friederike Wilhelmine, Sunderland, Kohlen. — R. Schneider, Max, Folkstone, Ballast. — W. Schenk, Ida Cornelia, Harlingen, Ballast. — O. A. Olsen, Catharina, Stavanger, Heringe. — A. F. Bust, Wrangel, Swinemünde, Gyps. — J. F. Schwertfeger, Auguste Jeanette, Sunderland, Kohlen.

Gesegelt: A. Kihlmann, Expediten, Randers, Holz. — P. Harst, Peter Bahlrüs, England, Holz. — M. T. Mildahn, Oberförster Uffeln, Dover, Holz. — R. Dannenberg, Amalie Laura, Hull, Holz. — H. Holtz, Hellmuth Menz, Leith, Getreide und Bier. — J. Soulsby, La Plata, Hull, Holz. — H. Erichsen, 8 Sösdskende, Hartlepool, Holz.

Den 15. Mai. Wind: Süden.

Angekommen: C. Ulpatel, Union, Swinemünde, Gyps. — R. Sellin, Zufall, Swinemünde, Gyps. — W. Dannenberg, Simson, Grimsby, Kohlen. — A. Robertson, Elisabeth Reid, Dysart, Kohlen u. Roheisen. — J. Gray, Mary Ann, Newcastle, Kohlen. — J. Graul, William, Helsingborg, Ballast. — E. Franck, Argus, Swinemünde, Gyps. — E. C. Erichsen, Ingeborg, Sonderborg, Ballast. — F. Peters, Jupiter, Newcastle, Kohlen. — J. Niemann, Auguste Charlotte, Newcastle, Kohlen. — J. Allan, Nestor, Hartlepool, Kohlen. J. Jörgensen, Karen Wolberg, Kiel, Ballast. — R. Albertsen, 8 Södskende, Kiel, Ballast. — C. Colberg, Hwide Oelde, Korsör, Ballast. — J. F. Dalitz, Victoria, Shields, Kohlen. — H. Kruse, Hoffnung, Copenhagen, leer. — B. Fahje, Apollo, Rügenwalde, Ballast. — T. J. Jörgensen, Maria, Kiel, Ballast. — M. D. Florin, Rudolph, Wolgast, Ballast. — H. Tönnesen, Maria, Korsör, Ballast. — A. Siemens, 6 Gebrüder, Rostock, Ballast. — E. Boerhaven, Alberdina, Schidam, Ballast. — C. Sanders, Elisabeth, Rotterdam, alt Eisen. — E. W. Hammer, Ida S. D., Stettin, Stückgut. — J. Forth, Irwell, S. D. Hull, Güter. — T. William, Ann u. Jane Pritchard, Stettin, Gypssteine. — P. H. Schröder, Dorothea, Kiel, Ballast. — F. Schütt, Margaretha Christine, Kiel, Ballast. — H. W. Hansen, Auguste, Lübeck, alt Eisen.

Gesegelt: J. Palmer, Douglas, Gloucester, Getreide. — J. Hartwig, David, Hull, Holz. — J. P. Rausch, Peter, Newcastle, Getreide. — S. Bidstrup, Christian, Newcastle, Getreide, W. Suhr, Experiment, Grimsby, Holz. — P. Olsen, Dania, Nyborg, Getreide. — H. Firke, Titania, Grimsby, Holz. — E. Borst, Catharina Cornelia, Leer, Getreide. — R. H. Rasmussen, Balder, Exeter, Getreide. — H. Schucker, Expreß, Algoa Bay, Holz. — A. Andresen, Venus, Hartlepool, Getreide. — P. H. Petersen, Enigheden, Heiligenhafen, Getreide. — S. M. Kundsen, Hoffmann, Aalborg, Getreide. — R. M. Glegg, Eleanor, Fierham, Getreide.

Den 16. Juni. Wind: West.

Gesegelt: C. G. Parlitz, Colberg (SD.), Stettin, Getreide u. Güter.

Angekommen: J. C. Schluck, Charlotte, Stockholm, Eisen u. Theer. — L. Hunter, Ajax, Cardiff, Schienen. — L. Granton, Arabian, Swinemünde, Ballast. — C. Schmidt, Henriette, Antwerpen, Stückgut. — P. E. Bierow, Auguste, Stralsund, Ballast. — J. Zander, Gustav, Stettin, Stückgut. — J. J. Doyen, Alegonda, Middlesbro, Kohlen. — R. Petersen, Magdalena, Heiligenhafen, Ballast. — N. Ertand, Jane Margaret, Lübeck, Ballast. — G. Ellingsen, Dau, Stettin, Ballast. — C. F. Pertiet, Johanna, Middlesbo, Kohlen. — H. Hansen, Emanuel, Flensburg, Ballast.

Ankommend: 1 Schooner, 1 Galeas, 1 Kuff, 2 Jachten.

Thorn, 14. Juni. Wasserstand: 1′ 2″.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Kapell, B. Töplitz, Eisenwaaren.

Stromab: L. Schfl.

Aug. Schulze, Meyerhardt, Wloclawek, Danzig, 3 58 Wz.
160 Ctr. Wolle nach Berlin.
J. Eichner, B. Ehrensal, Sienawa, Danzig, 26 — do.
61 St. h. Holz, 461 St. w. Holz, 41 Last Bohlen, 40 Ctr. Packleinwand, 178 Ctr. Pottasche, 7 20 Leins.
Isack Grünberg, Schiland, Uscilug, Danzig,
J. S. Lubart, 170 St. h. Holz, 1700 St. w. Holz,
55 L. Faßholz, 30 — Wz.
Derselbe, Meyersohn, Uscilug, Dzg., C. G. Steffens,
120 St. h. H., 293 St. w. H., 2 Last Faßholz. 5 40 do.
L. Krüger, J. Marsop, Wloclawek, Stettin, S.
Marsop, 62 30 Rg.
F. Wierzbicki, Gebr. Lachmann, Wloclawek, Dzg.,
E. Chr. Mix, 56 — Wz.
A. Pansegrau, J. Peritz, Nieszawa, Dzg., Goldschmidt S., 14 L. Wz., 6 35 Erbs.
J. Ossowski, C. Grodzicki, Wloclawek, Danzig,
P. Arnold u. Co., 22 42 Rg.
M. Selzer, Ch. Münz, Kasimirsz, Danzig, 31 — Wz.
1620 St. w. Holz, 2300 Schock Bandstöcke, 48 — Rg.
M. Kirsch, B. Mallin, Ratenow, Danzig, 1040 St. h. Holz,
1090 St. w. Holz, 150 Last Faßholz.
Jacob Reisig, Schönberg u. Fröhlich, Ulanow, Danzig, 1948 St. w. Holz.
M. Silberstein, A. Blum, Makowki, Brecszik, 7 St. w. Holz.
Thom. Sackiewicz, Ch. Jerusalims, Dzg., 216 Danzig, 1002 St. w. Holz.
Derselbe, M. Donn u. Jacubowicz, Brecszik, Danzig, 2130 St. w. Holz.

Summa 166 L. 38 Schfl. Wz., 133 L. 12 Schfl. Rg.
6 L. 35 Schfl. Erbs., 7 L. 20 Schfl. Leins.

Frachten.

* **Danzig**, den 16. Juni. London 3s, oder Firth of Forth 2s 9d, oder Grangemouth oder Kohlenhäfen 2s 6d, oder Engl. Kanal 3s, oder Westküste Englands oder Ostküste Irlands 3s 7d, Newcastle 2s 6d, 2s 4d, 2s 6d, Hull 3s, Ostküste 2s 9d, pr. Quarter Weizen. Grimsby 15s 6d, oder Hull 16s pr. fichtene Balken u. □-Sleeper. Boston 16s 6d pr. □-Sleeper. Suttonbridge 17s pr. Load Balken, Sunderland, Newcastle 12s pr. Load Balken und Mauerlatten. Grangemouth 13s pr. Load Balken. Shoreham 18s pr. Load Balken und Mauerlatten. Stockholm 5½ Thlr. Hbg. Bco. pr. Last Roggen von 20 schwedischen Tonnen.

Fondsbörse.

* **Danzig**, 16. Juni. London 3 Mon. L. Strlg. 6,21½ B. Hamburg 2 Mon. Bco. Mk 300 150⅝ G., ¾ bez. Amsterdam 2 Mon. fl. 250 142¼ Br., ⅛ G. Pfandbriefe 3½ % 88¾ B. Pfandbriefe 4 % 99 B. Rentenbriefe 99 B.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
15	12	335,45	+ 15,6	SW. flau; bezogen.
16	8	336,02	+ 12,6	WSW. leicht, bezogen.
	12	336,47	+ 15,7	SW. frisch; bewölkt.

Die Verlobung unserer zweiten Tochter **Betty** mit dem Königlichen Premier-Lieutenant Herrn **Doering** im 7. Ostpr. Infanterie-Regiment Nro. 44, beehren wir uns theilnehmenden Freunden und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen.

Thorn, den 15. Juni 1862.

Domainen-Rentmeister **Dewitz** und Frau.

[4565]

Die durch Gottes gnädige Hilfe leichte und glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Friederike**, geb. **Auerbach**, von einem kräftigen Knaben zeigt hiermit alle Freunden und Bekannten ergebenst an

Danzig, den 14. Juni 1862.

[4554] **A. Goldstein.**

Die am 16. d. M., Morgens 1½ Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Agnes**, geb. Domansky, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hierdurch statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.

[4561] **E. Wagner.**

Gestern Abend 10 Uhr starb nach kurzem Leiden am Durchbruch der Zähne unser lieber **Albert** im Alter von acht Monaten. Diese traurige Anzeige widmen statt besonderer Meldung theilnehmenden Verwandten und Freunden

die tief betrübten Eltern
Dr. Scheel u. Frau.

Groß-Zünder, den 16. Juni 1862.

Todes-Anzeige.

Den heute Nachmittags 4 Uhr an der Lungenlähmung erfolgten sanften Tod ihrer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verwittweten Frau

Johanna Josepha Fischer,
geb. **Laurentin,**

in ihrem 75sten Lebensjahre, zeigen statt besonderer Meldung tief betrübt an.

Alt-Schottland, den 15. Juni 1862.

[4550] **Die Hinterbliebenen.**

Im Verlage von **A. Hofmann & Co.** in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Danzig bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10:

Schultze und Müller
in
London
während der Industrie-Ausstellung.

Mit 60 Illustrationen von W. Scholz. 7 Bogen gr. 8. In illustrirtem Umschlag geheftet,
Preis 10 Sgr. [4551]

Obiges Bändchen, in pikanter Weise mit Witz, Humor und Laune geschrieben, wird nicht allein allen Denjenigen eine angenehme Lecture sein, die in diesem Jahre Londons Weltausstellung besuchen, sondern auch Diejenigen interessiren, die überhaupt das Genre dieses Humors zu schätzen und zu würdigen wissen.

So eben erschien und traf bei uns ein:

Schultze und Müller in London.
Humoristische Reise-Abenteuer.
Preis 10 Sgr. [4560]

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur
Danzig, Stettin u. Elbing.

Meine neue, in jeder Branche der Musikliteratur vollständig vertretene

Musikalien-Leih-Anstalt

empfehle ich unter den bekannten günstigen Bedingungen zur gewogentlichen Benutzung.

Mein **Musikalien-Verkaufslager** ist stets mit allen neu erschienenen Sachen versehen.

Constantin Ziemssen,
Buch- und Musikhandlung,
Langgasse 55. [3828]

Von unseren **asphaltirten Dachpappen,** sowohl in Tafeln als in Längen, hält Herr **Rud. Malzahn** in **Danzig,** Langenmarkt 22, stets Lager und ist derselbe ermächtigt, zu unseren Fabrikpreisen dieselben dort abzugeben. Auf Verlangen wird durch geübte Leute das Eindecken der Dächer billigst unter Garantie besorgt.

Albert Damcke & Co.
[3924] **in Berlin und Moabit.**

Fortepiano's, Flügel, Pianino und Tafelform

empfiehlt in großer Auswahl, sowohl mit deutschem als englischem Mechanismus, bei mehrjähriger Garantie,

Eugen A. Wiszniewski,
Langgasse No. 35. [2958]

Zur gefälligen Beachtung.

Die alleinige Niederlage des berühmten ächten

Kinder-Malzpulvers von Dr. Merkel (zum Ersatze der Muttermilch und zur Aufhilfe und Kräftigung der Kinder;

Franzbranntweins mit Salz nach **William Lee;**

befindet sich in Danzig bei Herrn **Alb. Neumann.** [3927]

In jeder Provinzialstadt wird je eine Verkaufsniederlage errichtet und beliebe man sich dieserhalb zu wenden an die Fabrik von **J. F. W. Rohrschneider** in **Potsdam.**

Kölnisches Wasser

von dem ältesten Destillirer

JOHANN MARIA FARINA,

gegenüber dem Jülichsplatz in Köln.

Hof-Lieferant JJ. MM. **Wilhelm,** König von **Preußen, Alexander II.,** Kaiser aller **Reußen, Victoria,** Königin von **England.**

à Flasche 15 Sgr. — 2 Flaschen 25 Sgr. — 6 Flaschen 2 Rt. 12½ Sgr.

empfiehlt unter Garantie, daß dasselbe das **wahrhaft ächte** Kölnische ist, die Haupt-Niederlage für Danzig von **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, Ecke der Kürschergasse.

[4558]

Russische und polnische Banknoten, so wie sämmtl. **fremde Geldsorten** bezahle ich mit dem höchsten Preis und vermittele den **An- u. Verkauf von Staats- und industriellen Papieren** unter äusserst billigen Provisionssätzen zum Tagescours.

F. Reimann,
[4067] Langenmarkt **31.**

Feinen Werder Leck-Honig

offerirt en gros mit 4½ Sgr. Fässer von 200 Pfd.

[4556] **L. A. Janke.**

Frisch gebrannter Kalk

ist stets vorräthig in der Kalkbrennerei zu **Neufahrwasser** und **Gerbergasse No. 6.**

[4061] **W. Wirthschaft.**

Pommerschen Räucherlachs

erhielt die letzte Sendung und offerirt solchen mit 6 und 8 Sgr. pro Pfund.

[4556] **L. A. Janke.**

Die Niederlage der früher von Herrn H. A. Harms geführten echten Holländischen Rauch-Tabaken in Paqueten ist jetzt Kohlenmarkt No. 2 bei **Ferdinand Drewitz.** [4083]

Ein echter Panama-Hut ist billig abzugeben. Wo? sagt die Expedition.

Neue Bettfedern und Daunen

erhielt wieder frische Zusendung; fertige Betten à Satz 10, 12 u. 14 Rt. sind wieder vorräthig.

[4556] **L. A. Janke.**

Alte Oelfastagen werden um Platz zu gewinnen à tout prix weggegeben altstädt. Graben No. 102. [4544]

In der Allee nach Langfuhr, bei Fröse und an der Kalkschanze sind stets **Galler ohlen, Diehlen, Latten, Stangen, Brennholz,** so wie auch **ganze Galler** billig zu haben. — Bestellungen werden auch Gr. Mühlengasse 10 u. Heil. Geistg. 58 entgegen genommen.

Neue delikate Matjes-Heringe

pro Stück à 1 Sgr., das 1/16 Fäßchen 1 Rt. 15 Sgr. offerirt

[4556) **L. A. Janke.**

Ich mache den geehrten Herren Käufern hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mehrere Dampfmaschinen complett mit Kessel, von 3, 4, 6 und 8 Pferdekraft, im Auftrage zum Verkauf habe, und dieselben so gut wie neu sind.

Nähere Auskunft mit Preisangabe bei mir selbst Lastadie No. 29. **Fr. Hohenfeld.** [4547]

Schon seit längerer Zeit bemüht, mein bedeutendes Weinlager allmälig zu verkleinern, empfehle ich hierdurch rothe und weiße, rein gehaltene flaschenreife Bordeauxweine der besten Gewächse und vorzüglichsten Jahrgänge — keine 1860r — zu den verschiedenen Preisen, und ersuche um deren gefällige Abnahme.

Danzig, den 12. Juni 1862.

D. Feyerabendt,
[4071] Weingroßhändler, Holzmarkt No. 8.

Durch den Tod meines Ehegatten bin ich Familien-Verhältnisse halber Willens, mein Grundstück in Boreck ganz in der Nähe bei Zuckau und der Chaussee zu verkaufen; bestehend aus 108 M. 80 Ruth. magdb. gutem Acker, Wiesen und Bruch zum Torfstich, mit vollständig bestellter Aussaat und Wirthschafts-Gebäuden.

Bedingungen und Karte bei mir selbst zu erfragen. Boreck bei Zuckau, 16. Juni 1862.

[4557] **Caroline Chosnitzky.**

Ein Ladenlocal nebst Zubehör ist vom October dieses Jahres Brodbänkengasse 17 zu beziehen, auch ist dasselbe zur Comptoir-Gelegenheit passend. [4540]

Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife,
diätetisches Hausmittel

gegen alle Hautkrankheiten und äußeren Verletzungen, als: trockene und nasse Flechten, Scropheln, Entzündungen (Rosen), Brand, Verwundungen, Verbrennungen, Frost 2c. gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie und Absonderungsstörungen.

Stärkungs- u. Schönheitsmittel zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, gesunden, lebensfrischen Haut, wirksam gegen Röthe der Haut, Pusteln, Finnen, Sonnenbrand 2c.

Beweis für die Wirksamkeit des Hülsberg'schen Fabrikats:

Ein sicheres Hilfsmittel gegen Hautkrankheiten.

Sechs Jahre litt ich an Flechten über den ganzen Körper, selbst die Gehörgänge waren nicht verschont; auf dem Kopfe waren sie so stark, daß sie den üppigen Haarwuchs überragten.

Alle ärztliche Hilfe, die ich mit vielen Opfern nachsuchte, blieb erfolglos. Die vielen Medicametne hatte meinen robusten Körper so heruntergebracht, daß er nur einen Schatten früherer Kraft und Fülle r präsentirte.

Da wandte ich die vielseitig gepriesene

Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife

an, und in kurzer Zeit war ich gesund.

Seit Jahresfrist fühle ich mich sehr wohl und glücklich; von der Krankheitsplage bin ich erlöset und meine frühere Kraft und Fülle habe ich wieder erlangt.

Daher empfehle ich die Hülsberg'sche Tannin-Balsam-Seife der Beachtung des interessirten Publikums.

Berlin. **J. Neußner.**

Das alleinige Depôt für Danzig befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen bei [4098]

Albert Neumann.
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Ein Grundstück zwischen Elbing u. Pr. Holland, hart an der Chaussée und Eisenbahn gelegen, mit 4 Hufen culmisch, darunter 40 Morgen pr. Wiesen, das übrige Weizen- und Gerstenboden und Torfstich, neue Gebäude, ist wegen Aufgabe der Wirthschaft zu verkaufen. Nähere Ausk. ertheilt **Janzen** in Hohenstein bei Danzig.

Ein gutes Häuschen soll im Ganzen oder theilweise billig verkauft werden, auch würde es sich zum Stallgebäude sehr gut eignen, es ist dasselbe 32' lang, 22' br. Näh. Häkergasse 21 bei **Schulz.**

Zu verkaufen.

Eine Gerberei in Danzig, am Radaunenflusse gelegen, mit 2 Wohnhäusern, großem Hofraum und die zum Betriebe der Gerberei auf demselben befindliche Gruben, Farben-, Trocken- und Bork-Schauer, soll wegen Krankheit des Besitzers unter billigen Bedingungen, bei mäßiger Anzahlung, verkauft werden. Reflectanten können die Verkaufsbedingungen erfahren beim Besitzer **J. Boehm,** Altst. Graben No. 1718 in Danzig. [4087]

Ratten, Mäuse, Wanzen (u. ihre Brut), Schwaben, Franzosen, Motten 2c., vertilge mit 2-jähriger Garantie; auch empfehle meine Universal-Tinctur gegen Wanzen à Flasche 10 Sgr. bis 1 Thlr., Motten-Extract à Flasche 10 Sgr., Fliegenwasser à 5 Sgr. [3498]

Johannes Dreyling sen.,
Kais. Kgl. app. Kammerjäger, Tischlergasse 26.

Seebad Zoppot.

Hiedurch beehre ich mich anzuzeigen, daß meine Bade-Anstalt so wie der Kursaal vom heutigen Tage ab eröffnet sind.

Zoppot, den 12. Juni 1862.

Hortense Böttcher,
[4107] geb. van Yzendoorn.

Mit dem 15. August d. J. wird die erste Elementar-Lehrerstelle an der hiesigen evangelischen Schule vacant und soll dieselbe bis spätestens den 1. October d. J. wiederum besetzt werden. Die Stelle hat ein Einkommen von ca. 200 Rt. pro anno.

Bewerbungen um dieselbe werden durch den Patronats-Inhaber Herrn Kaufmann **C. Stobbe** hierselbst bis zum 15. Juli d. J entgegen genommen. Qualificirte Bewerber wollen demselben ihre Gesuche unter Beifügung ihrer Atteste franco einsenden.

Adl. Zeisgendorf bei Dirschau in Westpreußen, den 6. Juni 1862.

Der Orts-Vorstand.
Schlesier. [3986]

Ein tüchtiger Arzt, der geneigt wäre, sich in einer schönen, stark bevölkerten Gegend auf dem Lande, welche 3 resp. 3½ Meilen herum von den nächsten Städten entfernt liegt, und woselbst ihm ein jährliches Einkommen von 7 bis 800 Rt. garantirt werden kann, niederzulassen, möge sich, um das Nähere hierüber zu erfahren in der Expedition dieser Zeitung melden. [3997]

Ein junges anständiges Mädchen von auswärts wünscht sogleich in einem Ladengeschäft placirt zu werden. Gefällige Adr. werden unter J. S. 4049 in d. Expedition dies r Zeitung erbeten.

Oeconomie-, Oberverwalter oder Administrator-Stelle wird von einem jungen gebildeten, unverheiratheten, militairfreien, mit der Landwirthschaft vertrauten, und mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen versehenen Oeconomen, der sogleich eintreten kann, gesucht. Das Nähere erbittet man unter Chiff. G. v. S. poste restante Borgentreich in Westphalen. [4524]

Ein Sohn ordentlicher Eltern, am liebsten vom Lande, der Lust hat, das Materialwaaren- und Schankgeschäft zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen bei **H. R. Goertz** in Dirschau.

No. 1305 kauft zurück die Expedition.

Ein Militair-Quartier von 160 Mann ist sofort nebst Schank zu verp. Näh. Burgstr. 5.

Victoria-Theater.

Dienstag, den 17. Juni. (1. Abonn. No. 8.) **Das Glas Wasser.** Lustspiel in 5 Acten nach Scribe von Cosmar. [4559]

Concert-Anzeige.
Weiß' und Jeszewski's Gärten am Olivaerthor.

Mittwoch, den 18. Juni, große Schlachtmusik und Doppel-Concert

zur Erinnerung an die Schlacht bei **Belle-Alliance,**

ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regiments No 4 und des 1. (Leib-) Husaren-Regiments.

Präcise 5½ Uhr beginnt die große Schlachtmusik, ausgeführt von beiden obengenannten Kapellen und von drei Tambour- und Hornisten-Corps, nebst Kanonen-, Klein-Gewehr-Feuer und bengalischer Beleuchtung.

Die Schlachtmusik characterisirt sich nach folgendem Inhalt: Ruhige Stille der Nacht! der Gesang der Vög l begrüßt das in Majestät nahende Licht der Sonne. Die für Deutschlands Freiheit in den Kampf gezogenen Krieger erwachen a) durch die Cavallerie-Reveille, b) durch die Hornisten- und Tambour-Reveille. Sämmtliche Krieger versammeln sich zum Gebet, a) Anschlagen zum Gebet, b) Morgengebet, ausgeführt von sämmtlichen Mitwirkenden, c) Abschlagen, nach dem Gebet. Sämmtliche Truppen entfernen sich nach ihren Positionen, nach einem Marsch der 3 Tambour-Corps. Man hört in der Entfernung die Kriegsmusik im feindlichen Lager. Krieger-Marsch der Engländer. Des Feindes Schlachtmusik wird mehr und mehr hörbar. Märsche der deutschen Truppen. Parade-Marsch der Cavallerie und Jäger. — **Die Schlacht beginnt** — in der Nähe und Ferne hört man verschiedene Signale der Cavallerie und Infanterie zum Angriff. Die Kanonade beginnt von allen Seiten. Signale zur Attaque. Der Kampf wird auf allen Punkten auf's Erbittertste fortgesetzt. Das Klagen der Verwundeten, das Aechzen der Sterbenden wird durch die Schlachtmusik treffend wiedergegeben. — Der Feind wird auf allen Punkten geworfen — er flieht — er wird verfolgt — Die Kanonade verliert sich — Der Kampf ist beendet. Die Hornisten blasen das Ganze sammeln. Nach dem Liede: „Heil dir im Siegerkranz" und „Ich bin ein Preuße" folgt der große Zapfenstreich von sämmtlichen Mitwirkenden ausgeführt. Während des Zapfenstreichs wird ein großes Tableau, Friedrich Wilhelm III. in Lebensgröße darstellend, bei bengalischer Beleuchtung das Publikum auf's Angenehmste überraschen.

Beide Gärten werden durch Thüren verbunden und auf's Brillanteste erleuchtet.

Entrée 5 Sgr. à Person.

4 Familien-Billets zu 15 Sgr. sind in den Musikalien-Handlungen der Herren **Habermann** und **Ziemssen,** so wie 4. Damm 2 zu haben.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Donnerstag, den 19. statt.

Anfang 5 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Buchholz. Keil. [4562]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.